

# „Wir fühlen mit ihnen in ihrem Schmerz“

## Attentat in Paris überschattet Volkstrauertag

Von Jörg Uwe Meller,  
Marianne Lothar und Emil Ehrler

Vor der evangelischen Kirche in Stutensee-Friedrichstal war am gestrigen Volkstrauertag nicht nur die deutsche Fahne, sondern auch die französische Flagge auf Halbmast gesetzt. „Am heutigen Tag gedenken wir besonders der Opfer in Paris“, sagte Ortsvorsteher Kurt Gorenflo. „Wir fühlen mit ihnen in ihrem Schmerz und in ihrer Trauer. Dieser Angriff auf die Freiheit gilt nicht nur für Paris, er meint uns alle, er trifft uns alle. Wir, die deutschen Freunde, wir fühlen uns ihnen so nah. Wir weinen mit ihnen.“ Gorenflo hob gegenüber den Badischen Neuesten Nachrichten die besondere Verbundenheit Friedrichstals mit Frankreich hervor. In ihrer Heimat verfolgte Hugenotten hatten die Gemeinde einst gegründet.

„Jedes Jahr gedenken wir der Millionen von Menschen, die durch Krieg und Terror ums Leben gekommen sind“, eröffnete Bürgermeisterstellvertreter Gerhard Fritscher nahezu zeitgleich in Weingarten die Ansprache zum Volks-

trauertag. „Wer hätte gedacht, dass der Terror uns so nah kommt wie jetzt in Paris mit über 120 Toten und vielen Verletzten? Lassen Sie uns die betroffenen Menschen in unsere Gedanken mit einschließen.“ Die vielen Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz suchen, seien die Auswirkungen der Kriege im Nahen Osten. Darum sei der Volkstrauertag ein Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden.

„Volkstrauertag. Jedes Jahr dasselbe oder heute etwas anderes?“ fragte der Vorsitzende des Ortsseniorenrats, Willi Reichert. Neu sei das Gedenken der Opfer der Kriege in Afghanistan.

### Gedenken an die Opfer in Afghanistan

Hier seien Soldaten gefallen, die in friedlicher Mission gekommen waren. Die Toten und Verletzten der terroristischen Anschläge in Paris sollten ebenfalls in das Gedenken einbezogen werden. Der Posaunenchor und der Gesangsverein „Liederkrantz“ hatten mit einer Ballade von Traugott Fünfgeld und einem vierstimmigen Kanon sowie zwei Liedbeiträgen die Gedenkfeier in der Kapelle gestaltet, Siegfried Blattner blies auf der Trompete das Lied „Ich



IM ANGESICHT DER KRIEGSGRÄBER blies in Weingarten der Trompeter Siegfried Blattner das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.



DIE DEUTSCHE UND DIE FRANZÖSISCHE FLAGGE wehten gestern den ganzen Tag vor der Friedrichstaler Ortsverwaltung auf Halbmast.  
Foto: Lothar

hatt' einen Kameraden“ im Angesicht der Kriegsgräber. Dort und am Warturm wurden Kränze angebracht und am Denkmal für die Menschen, die auf Weingartener Gemarkung umgekommen waren, Kerzen entzündet.

Die Ereignisse in Paris blieben auch bei der zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Pfnztal nicht unerwähnt und lagen wie ein zusätzlicher Schatten über dem Friedhof in Söllingen. Für Paul Gromer, ehemaliger Dekan des Kirchenbezirks Altpfnz zeigen die täglichen Nachrichten, dass Hass, Gewalt und Krieg nicht der Vergangenheit angehören. Die Bundesrepublik bezeichnete er als Fluchtpunkt

für viele der Millionen Flüchtlinge, die den Menschen in Deutschland zugleich die Folgen von Kriegen, Gewalt und Hass ganz nahebringen. Am Ehrenmal wurde ein Kranz niedergelegt. Das Gedenken sprachen Bürgermeisterin Nicola Bodner und Christian Mittelstraße. Gemeindepfarrer Norbert Gantert sowie der Männerchor des Männergesangsvereins Söllingen und der Posaunenchor Söllingen gestalteten die Feier mit.

Der Liederabend mit Anne Streich und Fabian Huissel in der Spechaahalle in Spöck (siehe Seite 26) wurde von Ortsvorsteher Manfred Beimel mit einer Schweigeminute eröffnet.

Das Attentat mochte beim Konzert des Gesangsvereins Wössingen am Samstagabend (siehe Seite 28) auch der Vorsitzende Michael Futterer bei der Begrüßung nicht ohne Erwähnung lassen: Das Fest der Freude sei überschattet von den Ereignissen in Frankreich. Alle seien zutiefst betroffen von den Vorfällen in Paris. Der Gesangsverein wolle sein Mitgefühl den Angehörigen der Getöteten und den Bewohnern von Paris aussprechen. Fassungslos wolle man an diesem Abend dennoch zeigen, „dass wir uns nicht unterkriegen lassen und Freude am Singen und am Leben haben“.